

Adobe® Photoshop® Lightroom™

Handbuch für
Fotografen



ADDISON-WESLEY



Foto: © Matt Wreford 2006
Nikon D70 | 28 mm | 400 ISO | f9 @ 1/60 sec

2

Importieren

Werfen wir nun einen Blick auf die verschiedenen Möglichkeiten, Bilder in Lightroom zu importieren und sie dort erfolgreich zu verwalten. Lightroom wurde entwickelt, um Ihnen beim Verwalten und Katalogisieren Ihrer Bilder von dem Moment an zu helfen, in dem sie in das Programm gelangen. Ab diesem Moment bietet Lightroom ein flexibles Dateimanagement, das Sie davor bewahrt, Ihre Bilder umständlich in den Systemordnern zu verwalten. Auch Lightroom verwendet für die Speicherung ein Ordnersystem, die Dateien werden dabei jedoch mithilfe der Metadaten verwaltet. Ein gutes Beispiel für die Funktionsweise eines solchen Systems finden Sie, wenn Sie sich die Musikverwaltung von Apples iPod mit iTunes ansehen. Wenn Sie mit dem Import von Musikdateien via iTunes vertraut sind, wissen Sie, dass es egal ist, in welchem Ordner sich die MP3-Dateien befinden, solange sie sich im selben Musikordner befinden. Wenn Sie einen Musiktitel wiedergeben, werden die Titel nach den Metadaten durchsucht – beispielsweise nach Song- oder Albumtitel. Lightroom funktioniert auf genau dieselbe Art und Weise. Benennen Sie die Importordner passend und fügen Sie beim Import Stichwörter und Metadaten hinzu. Durch die sorgfältige Benennung der Dateien, eigene Metadaten und Stichwörter, gestalten Sie die Bildersuche genauso schnell wie das Abspielen von Musik auf dem iPod. Sehen wir uns jetzt jedoch die verschiedenen Möglichkeiten an, Bilder in Lightroom zu importieren.

Bilder importieren

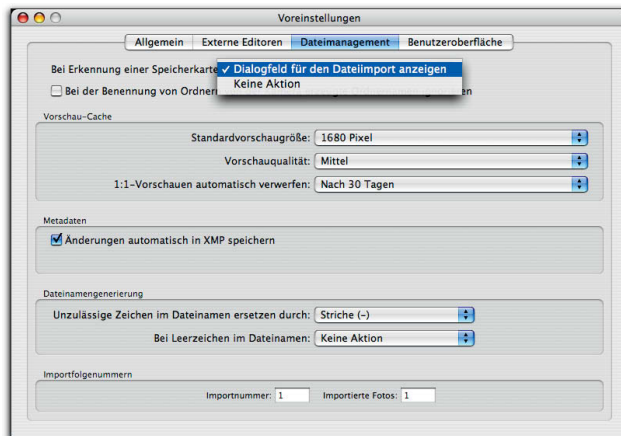
Bilder von einer Speicherkarte importieren

In den folgenden Schritten stellen Sie Lightroom so ein, dass die Bilder einer Speicherkarte automatisch importiert, umbenannt und verwaltet werden, sobald diese an den Computer angeschlossen wird.

1. Öffnen Sie vor dem Import die Voreinstellungen-Dialogbox. Klicken Sie auf DATEIMANAGEMENT. Dort können Sie im oberen Bereich festlegen, wie Lightroom reagiert, wenn eine Speicherkarte erkannt wird. Falls die Option KEINE AKTION aktiviert ist, müssen Sie die Bilder manuell mit dem Befehl DATEI/FOTOS IMPORTIEREN (**⌘**+**⇧**+**I**) auf dem Mac oder (**Strg**+**⇧**+**I**) auf dem PC) wählen. Aktivieren Sie die Option DIALOGFELD FÜR DEN DATEIIMPORT ANZEIGEN, startet Lightroom automatisch die Dialogbox, die Sie in Schritt 3 sehen – und zwar immer dann, wenn eine Speicherkarte an den Computer angeschlossen wird.

TIPP

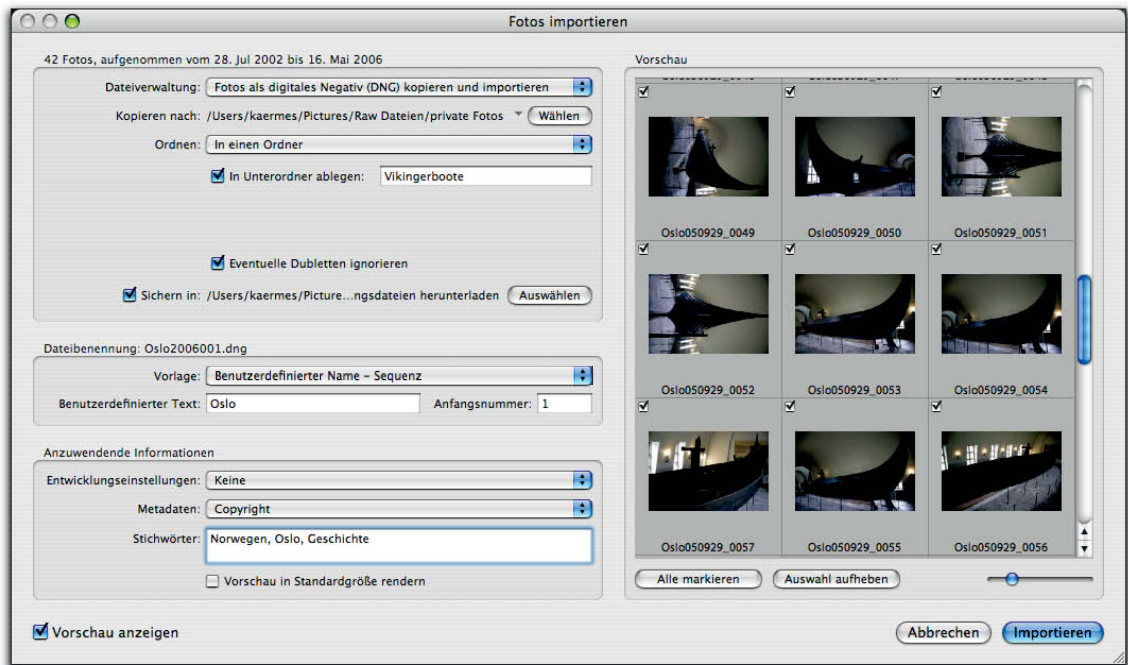
Auf dem Mac finden Sie die Lightroom-Voreinstellungen im Lightroom-Menü (**⌘**+**U**). Auf einem PC finden Sie die Voreinstellungen im Bearbeiten-Menü (**Strg**+**U**).



2. Schließen Sie für den Import eine Speicherkarte an den Computer an, damit sie als Laufwerk auf dem Desktop erscheint.



EOS DIGITAL



3. Durch die Voreinstellung öffnet Lightroom die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN automatisch, sobald eine Speicherkarte an den Computer angeschlossen wird. Wenn Sie die Checkbox VORSCHAU ANZEIGEN aktivieren, sehen Sie im rechten Teil der Dialogbox die Vorschauen der Bilder, die Sie importieren können. Sie haben die Möglichkeit, auszuwählen, welche Bilder importiert werden sollen. Falls Sie Bilder von einer Kamerakarte importieren, wählen Sie am besten die Option FOTOS IN EINEN NEUEN ORDNER KOPIEREN UND IMPORTIEREN. Alternativ können Sie auch die Option FOTOS ALS DIGITALES NEGATIV (DNG) KOPIEREN UND IMPORTIEREN wählen. Bei der letzteren Option werden Kopien aller Bilder auf der Speicherkarte erstellt, in DNG umgewandelt und in einem von Ihnen festgelegten Ordner gespeichert. Ich möchte hier jetzt nicht so sehr ins Detail gehen, was die Importoptionen angeht. An dieser Stelle ist es jedoch sehr sinnvoll, dem gewählten Ordner einen passenden Namen zu geben, damit Sie die Bilder später schneller wiederfinden. Fügen Sie außerdem einige Metadaten hinzu und Stichwörter, die auf alle Importbilder zutreffen, sowie eine Entwicklungseinstellung (**Abbildung 2.1**).

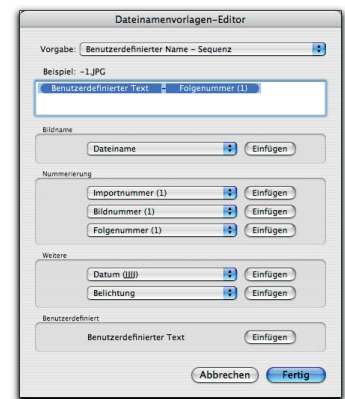
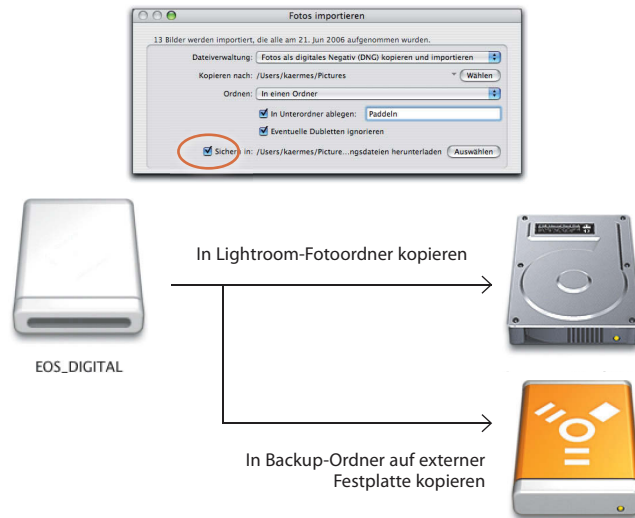


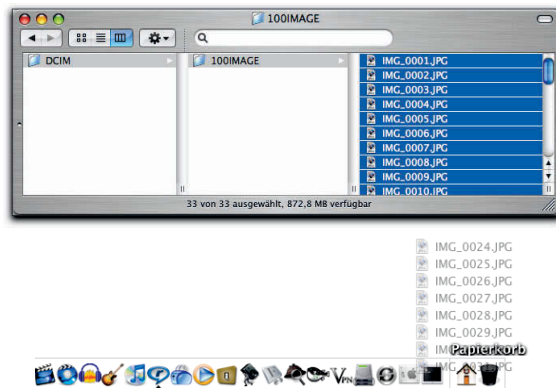
Abbildung 2.1 Sie können ein eigenes Schema für die Dateibenennung erstellen und im Abschnitt DATEIBENENNUNG als Vorlage speichern.



4. Sie können auch einen zweiten Ordner festlegen, in den Sie die Bilder kopieren. Aktivieren Sie die Checkbox SICHERN IN, um einen Backup-Ordner festzulegen. Wählen Sie diese Option bei jedem Import, bei dem Sie sichergehen wollen, dass ein Backup der Bilder erstellt wird. Nachdem Sie die Bilderauswahl umbenannt, bearbeitet und ein Backup erstellt haben, brauchen Sie die Backup-Kopien nicht länger. In diesem Stadium ist es jedoch ganz ratsam, Kopien der Masterdateien aufzuheben.



5. Nachdem Sie die Importeinstellungen festgelegt und auf IMPORTIEREN geklickt haben, importiert Lightroom alle Dateien in die Lightroom-Bibliothek. Während des Imports erscheinen die Miniaturen nach und nach im Inhaltsbereich der Bibliothek. Die Statusleiste in der Ecke oben links zeigt den Fortschritt an. Oftmals finden zwei Prozesse gleichzeitig statt: das Importieren der Dateien und das Rendern der Vorschauen (oder die Umwandlung in das DNG-Format). Wird mehr als ein Vorgang gleichzeitig bearbeitet, sehen Sie eine doppelte Statusanzeige (wie in der Abbildung links). Wenn Sie auf den kleinen Pfeil rechts klicken, können Sie zwischen den Statusleisten der einzelnen Vorgänge und der doppelten Anzeige wechseln.



ANMERKUNG

Wenn Sie die Option **FOTOS ALS DIGITALES NEGATIV (DNG) KOPIEREN UND IMPORTIEREN** aktivieren, weist Sie der DNG-Konverter auf Probleme hin, wenn eine Datei nicht konvertiert werden kann. Das garantiert jedoch nicht, dass alle Dateikorruptionen erkannt werden. Es werden nur die angezeigt, die vom Lightroom-Adobe-Camera-Raw-Prozessor erkannt werden.

6. Normalerweise sollten beim Import von einer Speicherkarte keine Probleme auftauchen. Wenn Sie jedoch die Option **FOTOS ALS DIGITALES NEGATIV (DNG) KOPIEREN** aktiviert haben, werden Sie auf fehlerhafte Dateien hingewiesen.



7. Nachdem Sie alle Bilder erfolgreich in das Programm importiert und auf einem Backup-Laufwerk gesichert haben, können Sie die Speicherkarte wieder auswerfen und neue Bilder aufnehmen. In diesem Stadium lösche ich alle Dateien von meiner Speicherkarte, bevor ich diese auswerfe. So kommt es zu keinerlei Verwirrungen, wenn beim erneuten Anschließen der Karte noch alte Bilder drauf sind. Ich empfehle Ihnen außerdem, die Karte (in der Kamera) neu zu formatieren, bevor Sie neue Bilder aufnehmen. So verringern Sie das Risiko korrupter Dateien, wenn neue Bilddaten auf die Karte geschrieben werden.

HINWEIS

Sie können in Lightroom keine CMYK-Dateien importieren, weil der CMYK-Farbraum in Version 1.0 nicht unterstützt wird. Falls Sie einen Ordner importieren wollen, der CMYK-Bilder enthält, erscheint eine Warnmeldung wie in Schritt 4 auf Seite 43. Graustufenbilder und Bilder im Lab-Modus können importiert, angesehen und bearbeitet werden. Die Bearbeitungen werden jedoch in RGB vorgenommen und die Dateien auch als RGB exportiert.

HINWEIS

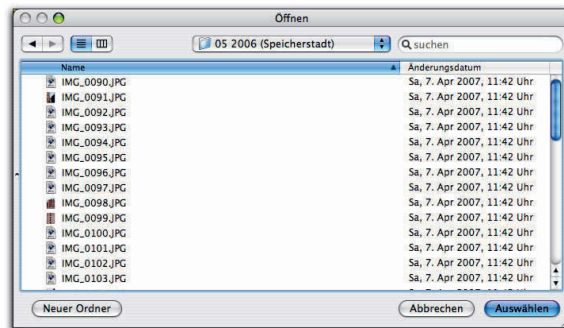
Der Dateimport ist auf 10.000 Pixel beschränkt. Das bedeutet, dass Bilder, deren Abmessungen über diesen Wert hinausgehen, nicht in Lightroom importiert werden können. Das liegt hauptsächlich daran, dass Lightroom auf alle Daten zugreifen will: die Quelldaten und die Daten im Speicher, was sich auf den Platzbedarf auswirkt und dazu führt, dass Lightroom größere Bilder nicht verarbeiten kann.

Bilder aus einem Ordner importieren

Lightroom kann auch Bilder aus einem bestehenden Ordner auf der Festplatte des Computers importieren. Sie können die Bilder dann entweder in die Bibliothek kopieren (wie im vorhergehenden Beispiel gesehen) oder einen Link zum aktuellen Speicherort anlegen. Beim Importieren von Bildern aus einem Ordner wird in der Regel die Referenzoption angewendet.



1. Wenn Sie Bilder aus einem bestehenden Ordner manuell importieren wollen, können Sie auch auf den Button IMPORTIEREN klicken oder **⌘⇧I** (Mac) bzw. **Strg⇧I** (PC) drücken. Falls eine Speicherkarte an den Computer angeschlossen ist, wählen Sie hier die Importquelle aus.



2. Wenn Sie auf den Button der Speicherkarte klicken, führt Sie Lightroom direkt in die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN (siehe Schritt 3 auf Seite 39). Falls Sie auf den Button WÄHLEN klicken, können Sie anschließend den zu importierenden Bilderordner auswählen. Ist keine Speicherkarte an den Computer angeschlossen, erscheint eine einfache Dateinavigations-Dialogbox (siehe Abbildung).



3. Wenn Sie Bilder aus einem Ordner importieren, ändert sich die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN. Der Ordner, den ich importieren will, enthält mehrere Unterordner. In diesem Beispiel habe ich nur einige Unterordner markiert, die ich importieren will.



4. Falls Sie Ihre Bilder manuell aus einem bereits bestehenden Ordner auf der Festplatte importieren, kann es sein, dass sich in diesem Ordner Dateien befinden, die Lightroom nicht verarbeiten kann. In diesem Fall erscheint eine Warndialogbox (z.B. die in der oberen Abbildung). Lightroom kann alle unterstützten Raw-Formate sowie RGB-, Lab- und Graustufenbilder importieren, die als TIFF, JPEG oder PSD gespeichert wurden. Nicht-Raw-Bilder können sich im 16-Bit- oder 8-Bit-pro-Kanal-Modus befinden, PSD-Dateien müssen mit der Kompatibilitätsmaximierung gespeichert werden (**Abbildung 2.2**). Wenn es keine Kompatibilitätsprobleme gibt, werden die Dateien in Lightroom importiert.

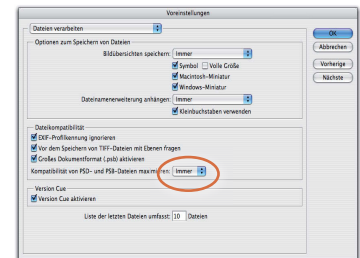


Abbildung 2.2 Um sicherzugehen, dass Ebenendateien im Photoshop-Format (PSD) in Lightroom erkannt werden, sollten Sie sicherstellen, dass die Kompatibilität immer maximiert wird. Aktivieren Sie die entsprechende Option in den Voreinstellungen von Photoshop. Wenn Sie keine PSD-Dateien in Lightroom importieren können, aktivieren Sie in Photoshop diese Option und speichern Sie die PSDs erneut; dabei überschreiben Sie die Originale.



Abbildung 2.3 Hier sehen Sie mich bei der Arbeit in meinem Studio. Ich arbeite mit einer Canon EOS 1Ds Mark II und importiere die Dateien direkt in Lightroom auf meinem iMac.

ANMERKUNG

Mit einer Nikon-Kamera können Sie kabellos via PTP/IP oder FTP fotografieren. PTP/IP wird immer besser und sollte FireWire ersetzen, weil die Dateien aufgrund der Übertragungskomprimierung wesentlich schneller übertragen werden.

Direkt von der Kamera importieren

Wenn Sie Ihre Kamera direkt an den Computer anschließen können, ermöglicht Ihnen Lightroom den direkten Import der Bilder. So importieren Sie Ihre Fotos direkt in Lightroom und müssen nicht erst die Speicherkarte anschließen und die Importeinstellungen festlegen. Das wird als »angebundenes Fotografieren« (»Tethered Shooting«) bezeichnet. Dafür muss sich Lightroom jedoch auf eine andere Software verlassen, die mit der Kamera kommuniziert und die Bilder in einen speziellen Ordner lädt. Mit der entsprechenden Software können Sie Lightroom so konfigurieren, dass die Bilder automatisch in die Bibliothek importiert werden (**Abbildung 2.3**).

Die Kamera mit dem Computer verbinden

Um in diesem Modus zu fotografieren, müssen Sie Ihre Kamera mit dem Computer verbinden können. Wählen Sie dafür die schnellstmögliche Verbindung. Die meisten professionellen digitalen SLRs bieten eine FireWire-Verbindung (IEEE 1394) (auch wenn mittlerweile viele auf USB 2.0 umsteigen), so dass Sie mit etwa derselben Geschwindigkeit fotografieren und herunterladen können wie mit einer schnellen Speicherkarte. Der einzige Nachteil ist, dass Sie die Kamera über ein FireWire-Kabel mit dem Computer verbinden müssen. Das schränkt Sie natürlich in Ihrer Freiheit ein, weil Sie ständig auf das Kabel aufpassen müssen! Sie können aber auch drahtlos fotografieren. Als ich dieses Buch schrieb, gab es für einige digitale SLR-Kameras bereits drahtlose Möglichkeiten, mit denen Sie Bilder von der Kamera direkt auf den Computer übertragen können. Beim drahtlosen Fotografieren haben Sie mehr Freiheiten und können sich ungebundener bewegen. Allerdings sind die Übertragungsgeschwindigkeiten bei einigen Kameras deutlich langsamer als bei einer FireWire-Verbindung. Schnelles Fotografieren über eine drahtlose Verbindung funktioniert ganz gut, wenn Sie im JPEG-Modus arbeiten, allerdings nicht, wenn Sie Raw-Dateien aufnehmen wollen. Aber auch das wird sich in Zukunft sicherlich noch ändern.

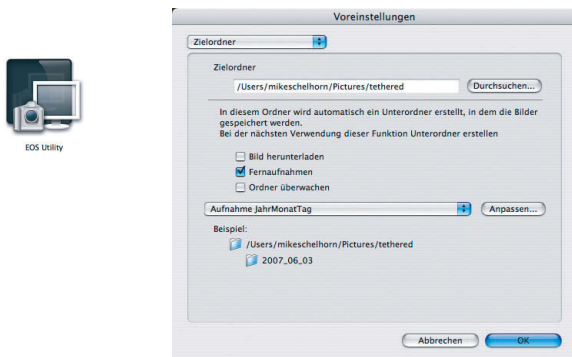
Die passende Software

Lightroom ist in der Lage, mit der Kamerasoftware zu kommunizieren und die Bildverarbeitung sowie die Bildverwaltung direkt zu übernehmen. Und so funktioniert's: Die Kamerasoftware lässt sich so einstellen, dass die Dateien in einen speziellen Ordner geladen werden. Sobald die Dateien in diesem »überwachten« Ordner auftauchen, kann Lightroom so eingestellt werden, dass sie direkt in die Lightroom-Bibliothek übernommen werden. Weil die Dateien dabei gleichzeitig aus dem über-

wachten Ordner entfernt werden, übergehen Sie die Kamerasoftware und die Bilder erscheinen direkt in Lightroom.

Lightroom lässt sich in Verbindung mit der Canon Viewer Capture Software für die Canon-EOS-Kameras verwenden. Auf den nächsten Seiten zeige ich Ihnen, wie Sie Ihre Canon EOS, beispielsweise die EOS 1Ds Mark II oder EOS 400D, so konfigurieren, dass die Dateien direkt in Lightroom importiert werden. Nikon-Nutzer werden feststellen, dass ihre Kamera mit einer Komponente ausgestattet ist, die auf dieselbe Art und Weise funktioniert. Die aktuellste Version von Nikon Capture unterstützt alle Kameras der D-Serie sowie die Nikon Coolpix 8700. Alternativ können Sie sich auch die Software Bibble Pro von Bibble Labs (www.bibblelabs.com) zulegen. Bibble Pro (Version 4.7) ermöglicht »angebundenes« Fotografieren mit einer Reihe von Digitalkameras. Auch hier können Sie zu überwachende Ordner festlegen. Leider habe ich es bisher noch nicht geschafft, diese Programme zu testen. Welches Programm Sie auch wählen, Sie sollten die folgenden Schritte durchführen können, um mit Lightroom zu arbeiten.

In den folgenden Schritten zeige ich Ihnen, wie Sie die Auto-Import-Funktion mit dem Programm Canon EOS Viewer Utility im angebundenen (tethered) Modus anwenden. Obwohl Sie das Programm nicht unbedingt benötigen, um die importierten Dateien zu sehen und zu verarbeiten, muss es doch im Hintergrund laufen, um mit der Kamera zu interagieren.



1. Starten Sie das Programm EOS Utility und wählen Sie die VOREINSTELLUNGEN. Klicken Sie im Abschnitt Zielordner auf DURCHSUCHEN..., stellen Sie einen zu überwachenden Ordner ein und klicken Sie auf OK. Aktivieren Sie den Button FERNAUFNAHMEN. Schließen Sie das Programm (Sie müssen es neu starten, damit der festgelegte Ordner erkannt wird).

ANMERKUNG

Hier ist eine interessante Technologie, die Sie im Auge behalten sollten: Eye-Fi wird demnächst ein Produkt namens Eye-Film präsentieren. Eine Karte mit 802.11b/g Wi-Fi und 1 GB Flash-Speicher. Eye-Film wird in Form einer SD-Karte erscheinen (ein Compact Flash Type-II-Adapter ermöglicht Nutzern digitaler SLRs, diese in Kameras ohne SD-Einschub zu verwenden). Beim Fotografieren überträgt die Karte die Fotos von der Kamera auf einen Computer mit Wi-Fi-Unterstützung. Mit Eye-Film bleiben die Originals auf der Karte. Bisher können jedoch nur JPEGs auf diese Art übertragen werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.eye.fi.

ANMERKUNG

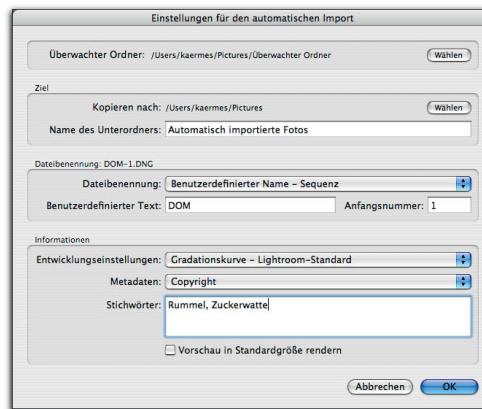
Das Programm Canon EOS Utility, das Sie zusammen mit Ihrer Kamera erhalten, können Sie auch kostenlos von der Canon-Website laden: www.canon.de/Support. Es ist das Programm, das mit Einsteiger-DSLRs von Canon ausgeliefert wird, beispielsweise der Rebel-Serie (EOS 300D, 350D, 400D). Die Profimodelle (etwa der Mark-Serie) können auch mit dem Programm EOS Viewer Utility angesteuert werden. Beide Programme nutzen dazu das Modul EOS Capture. Nach meinem Empfinden arbeitet es sich mit dem EOS Viewer Utility und der EOS 1Ds Mark II deutlich besser und schneller. PC-Anwender finden in der Remote-Capture-Anwendung DSLR Remote Pro von Breezsys (www.breezsys.com) eine Alternative.

TIPP

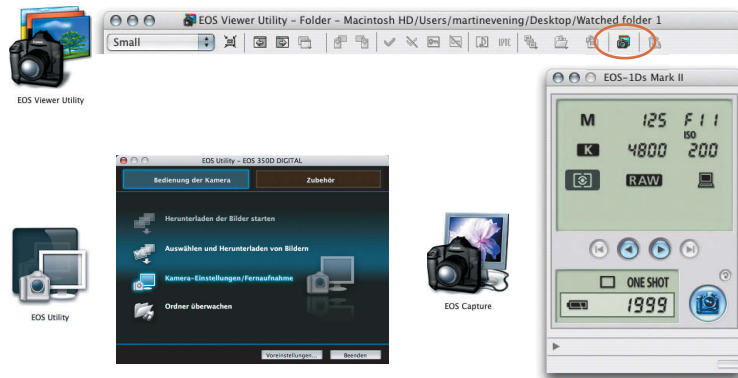
Einer der Vorteile einer Remote-Camera-Capture-Software ist, dass Sie die Einstellungen für Kamera und Aufnahme aus der Ferne tätigen können. Das ist besonders dann ganz praktisch, wenn Sie Fotos aus einer Position aufnehmen, bei der Sie die Kamera nur schwer erreichen. Wenn Sie »tethered« mit Lightroom fotografieren, sehen Ihre Kunden Miniaturen der Bilder direkt im Inhaltsbereich. Diese Art des Fotografierens finde ich auch für Model-Castings sehr praktisch, denn so kann ich den Fotos direkt nach der Aufnahme bestimmte Stichwörter zuweisen.



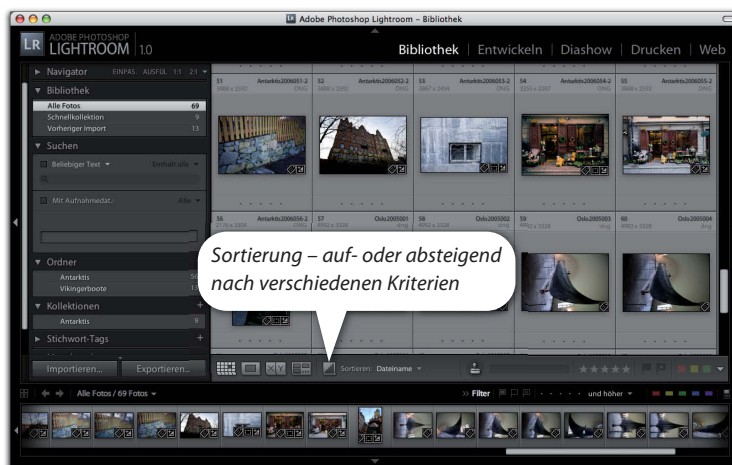
2. Wählen Sie DATEI/AUTOMATISCH IMPORTIEREN/AUTOMATISCHEN IMPORT AKTIVIEREN, damit Lightroom Dateien automatisch importieren kann. Wählen Sie anschließend DATEI/AUTOMATISCH IMPORTIEREN/EINSTELLUNGEN FÜR DEN AUTOMATISCHEN IMPORT.



3. In der Dialogbox können Sie die Einstellungen für den automatischen Import festlegen. Diese Einstellungen werden anschließend auf alle aufgenommenen Bilder und für die Dauer der Aufnahme angewendet. (Sie sollten die Einstellungen jedes Mal neu wählen.) Klicken Sie auf WÄHLEN und stellen Sie den zu überwachenden Ordner ein. Im Abschnitt ZIEL müssen Sie einen Zielordner angeben und einen Namen für den Unterordner festlegen. Nehmen Sie hier also Ihre Einstellungen vor. Ich wählte zusätzlich eine Entwicklungseinstellung, Copyright-Metadaten und fügte Stichwörter hinzu, die auf alle importierten Dateien angewendet werden.



4. Sie sind jetzt bereit zum Fotografieren. Stellen Sie sicher, dass die Kamera mit dem Computer verbunden und eingeschaltet ist. Starten Sie EOS Viewer oder EOS Utility und klicken Sie auf den Verbinden-Button (EOS Utility: KAMERA-EINSTELLUNGEN/FERNAUFNAHME), der EOS Capture startet. Jetzt können Sie die Kamera ganz normal bedienen und auf den Auslöser drücken oder dafür das Programm verwenden und einfach auf den Kamera-Button klicken.



5. Beim Fotografieren legt das EOS (Viewer) Utility die Dateien direkt im zu überwachenden Ordner ab. Dort erkennt Lightroom die neuen Dateien und importiert sie mithilfe der Auto-Import-Einstellungen in einen neuen Ordner. Wenn Sie die Einstellungen für den Auto-Import vorgenommen haben, können Sie den ganzen Tag mit angeschlossener Kamera fotografieren, die Bilder werden automatisch mithilfe der Einstellungen aus Schritt 3 verarbeitet.

TIPP

Sie können die Auto-Import-Einstellungen einmal zu Beginn der Aufnahmen festlegen. Alles, was Sie dann fotografieren, wird automatisch weiterverarbeitet. Natürlich kann ich Ihnen nicht garantieren, dass immer alles problemlos läuft! Denken Sie daran: Wenn Sie die Entwicklungseinstellungen in der Auto-Import-Dialogbox ändern, müssen Sie diese auch wieder anpassen, wenn Sie mit dem Fotografieren fortfahren. Wenn Sie die Kamera mit dem Computer verbinden, kann es sein, dass die Batterie schneller leer ist. Bei meinen Einstellungen halte ich die Verbindung zwar aufrecht, schalte die Kamera zwischendurch jedoch aus.

TIPP

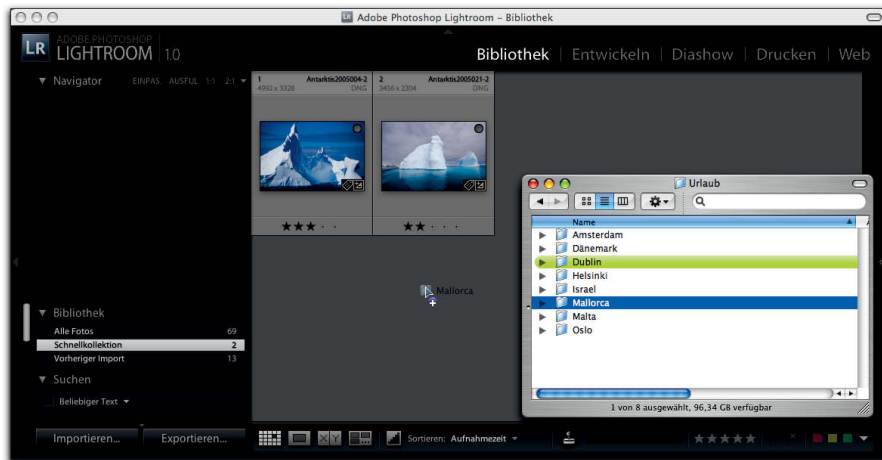
Wenn Sie im »tethered« Modus fotografieren, ist es ganz praktisch, die neuen Bilder zuerst einzublenden. Wählen Sie dazu ANSICHT/SORTIEREN/ABSTEIGEND. Für die normale Bearbeitung können Sie dann auch wieder eine andere Sortierung aktivieren. Falls das Umschalten zwischen ab- und aufsteigend unterbrochen wird, kann es sein, dass eine eigene Sortierreihenfolge gewählt ist. Vergewissern Sie sich, dass die Option IMPORTREIHENFOLGE aktiviert ist.

TIPP

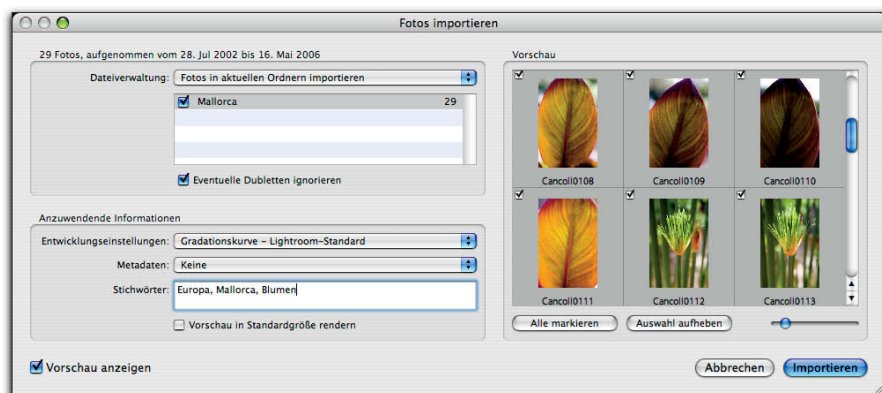
Beachten Sie, dass diese Importmethode sowohl auf dem Mac als auch auf dem PC funktioniert, aber nur, wenn das Bibliothek-Modul aktiv ist.

Bilder per Drag&Drop importieren

Sie können Bilder in Lightroom auch per Drag&Drop von einer Speicherkarte oder einem Ordner importieren. Dabei ist es egal, welcher Ordner ausgewählt ist, denn bei dieser Aktion öffnet sich die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN automatisch. Dort legen Sie dann fest, wie die Bilder importiert werden sollen.



1. Um Bilder per Drag&Drop in die Lightroom-Bibliothek zu ziehen, machen Sie die Fotos ausfindig und ziehen Sie sie einfach in die Rasteransicht der Bibliothek.



2. Dadurch öffnet sich die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN. Dort legen Sie fest, wie die Dateien importiert werden sollen.

Bilder durch Kopieren importieren

Lassen Sie uns einen genaueren Blick auf die zwei Möglichkeiten werfen, mit denen Bilder importiert werden: durch Kopieren von einem Gerät oder einem Ordner oder durch die Referenz zu einer Quelldatei.

Abbildung 2.4 zeigt die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN, wenn Sie Bilder von einer Speicherkarte importieren. Es gibt zwei Optionen für die Dateiverwaltung: Die Option FOTOS IN EINEN NEUEN ORDNER KOPIEREN UND IMPORTIEREN erstellt von allen Bildern der Speicherkarte eine Kopie und speichert diese im angegebenen Ordner und Unterordner. Die Option FOTOS ALS DIGITALES NEGATIV (DNG) KOPIEREN UND IMPORTIEREN speichert die Dateien von der Karte und wandelt sie gleichzeitig in das DNG-Format um. Diese Option ist besser, weil das DNG-Format vielseitiger und für die lange Archivierung von Raw-Dateien geeigneter ist. Bei der Umwandlung während des Imports werden automatisch alle Dateien markiert, die möglicherweise beschädigt sind. Auf Seite 40 zeigte ich Ihnen, wie die Dateien der Kamera in den Lightroom-Foto-Ordner kopiert und auf einer zweiten Festplatte zusätzlich gesichert werden. Die Option SICHERN IN ist deshalb extrem nützlich, denn Sie können nie wissen, wann ein Festplattenfehler auftritt. Wenn Sie die Originaldateien während des Imports auf einer zweiten Festplatte speichern, ist die Wahrscheinlichkeit sehr gering, dass alle Kameradateien durch menschliche oder maschinelle Fehler verloren gehen.

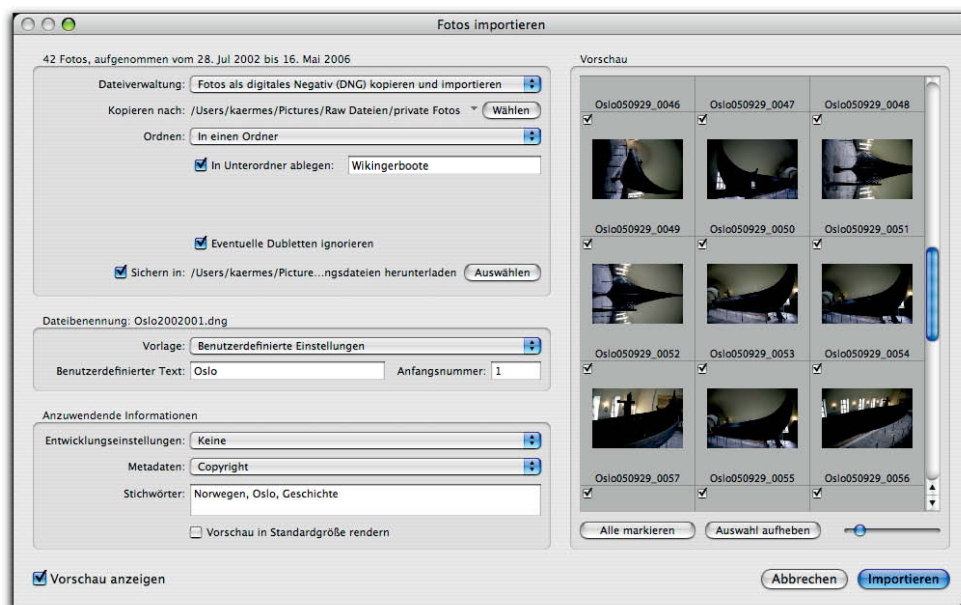


Abbildung 2.4 Die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN, wenn Sie Bilder von einer Speicherkarte importieren.

TIPP

Wenn Sie einen Ordner kopieren oder verschieben, können Sie den markierten Namen des Originalordners doppelt anklicken und ihn umbenennen. Das ist ganz praktisch, wenn Sie die bestehende Ordnerstruktur erhalten, dem Ordner jedoch einen neuen Namen geben wollen.

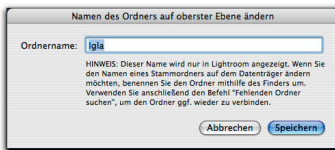


Abbildung 2.5 Wenn Sie in Lightroom einen Ordner doppelt anklicken, können Sie nur den Ordnernamen ändern, der in Lightroom angezeigt wird.



Abbildung 2.6 Das Popup-Menü ORDNER bietet verschiedene Möglichkeiten, die Bilder im Zielordner zu verwalten. Sie können die Bilder in einem Ordner ablegen (Abbildung 2.8 oben) oder eine der Datumsoptionen wählen (unten).



Abbildung 2.7 Wenn viele Bilder importiert werden sollen, erscheint möglicherweise die Dialogbox der Datumsberechnung, die anzeigt, dass Lightroom das Aufnahmedatum der importierten Dateien ausliest.

Durch Kopieren importierte Dateien verwalten

Wenn Sie Dateien durch Kopieren importieren, müssen Sie sich entscheiden, wie diese in der Bibliothek verwaltet werden sollen. Ich importiere meine Dateien am liebsten immer in einen Ordner (**Abbildungen 2.5 und 2.6**). Egal, was sich auf der Karte befindet, alle importierten Dateien werden in einem Ordner gespeichert. Wenn Sie zusätzlich die Option IN UNTERORDNER ABLEGEN aktivieren, können Sie einen Unterordner für die Bilder anlegen. Die importierten Dateien erscheinen schließlich in der Ordner-Palette der Bibliothek.

Falls Sie sich für eine der NACH-DATUM-Optionen entscheiden und die importierten Bilder an zwei oder mehr Tagen aufgenommen wurden, zeigt Lightroom die Dateien nach dem Aufnahmedatum an (**Abbildung 2.8**). So können Sie im Ordner-Popup-Menü festlegen, welche Dateien importiert werden sollen.

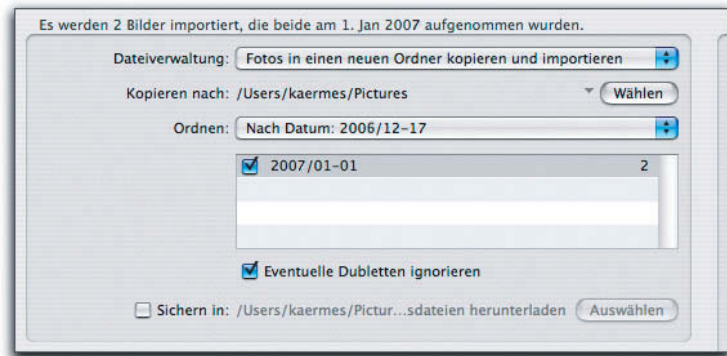
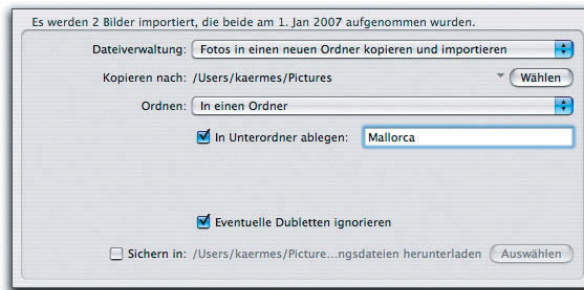


Abbildung 2.8 Wenn Sie sich für die Option IN EINEN ORDNER (oben) entscheiden, werden alle importierten Bilder in einem Ordner abgelegt. Entscheiden Sie sich für eine der Datumsoptionen (unten), verwaltet Lightroom die importierten Dateien nach dem Datum und verwendet eine der Optionen aus Abbildung 2.9.

Umbenennungsoptionen

Falls Sie Ihre Dateien erfolgreich verwalten und nachverfolgen wollen, sollten Sie sie umbenennen, und zwar am besten während des Imports (auch wenn Sie jederzeit BIBLIOTHEK/FOTOS UMBENENNEN wählen können). Im Abschnitt DATEIBENENNUNG finden Sie ein Popup-Menü mit verschiedenen Vorlagen (**Abbildung 2.9**). Wenn Sie beispielsweise die Vorlage BENUTZERDEFINIERTER NAME – SEQUENZ aktivieren, können Sie einen eigenen Text eingeben. Die Dateien werden dann mit diesem Text und einer Sequenznummer mit der von Ihnen angegebenen Startzahl benannt. Oberhalb des Popup-Menüs finden Sie eine Vorschau des Dateinamens.

Wenn Sie BEARBEITEN wählen, öffnet sich der DATEINAMENVORLAGEN-EDITOR (**Abbildung 2.10**). Hier können Sie eigene Dateinamenvorlagen erstellen. In diesem Beispiel klickte ich auf den Button EINFÜGEN neben dem Eintrag BENUTZERDEFINIERTER TEXT. Anschließend klickte ich auf den Einfügen-Button neben FOLGENUMMER. Ich speicherte die Vorlage, um sie zur Liste der Dateinamenvorlagen hinzuzufügen.

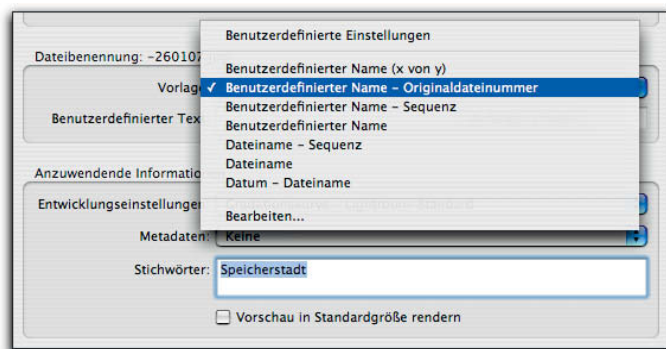


Abbildung 2.9 Hier sehen Sie die Liste der Vorlagen für die Dateibenennung, inklusive der Vorlage, die in *Abbildung 2.10* erstellt wurde. Die Vorlage BENUTZERDEFINIERTER NAME (x von y) nummeriert die importierten Dateien mithilfe einer Sequenzzahl (x) gefolgt von der Gesamtanzahl der Bilder (y). Die Option BENUTZERDEFINIERTER NAME – ORIGINALDATEINUMMER verwendet die Sequenzzahl, die von der Kamera hinzugefügt wurde.

ANMERKUNG

Beim ersten Import von Bildern werden Sie wohl mit der Zahl 1 beginnen. Falls Sie jedoch Dateien zu bestehenden Aufnahmen hinzufügen wollen, sollten Sie die Nummerierung so wählen, dass sie der letzten Zahl der schon importierten Bildsequenz folgt. Lightroom passt die Nummerierung einer Sequenz automatisch an, wenn Bilder zu einem bestehenden Ordner hinzugefügt werden.

Manchmal ist es aber auch ganz praktisch, die Nummerierung der Kamera beizubehalten. Die importierten Dateien sind so mit unterschiedlichen Sequenznummern ausgestattet und beginnen nicht immer mit 1–500, sondern der Bereich variiert. So können Sie die Suche nach Bildern basierend auf einer Sequenzzahl deutlich eingrenzen.

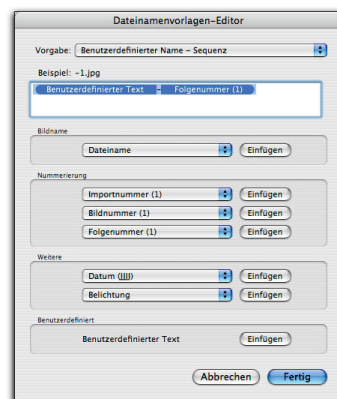


Abbildung 2.10
Der Dateinamenvorlagen-Editor

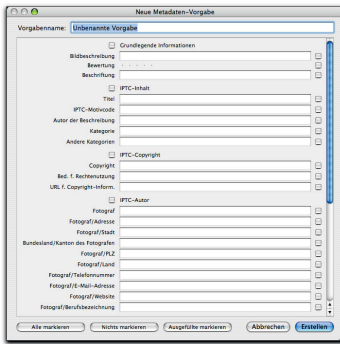


Abbildung 2.11 In der Dialogbox NEUE METADATEN-VORGABE können Sie verschiedene Informationen eintragen, die mit dem Standard-IPTC-Format übereinstimmen.

ANMERKUNG

Beachten Sie bei der Eingabe von Stichworten, dass Lightroom Ihre Einträge automatisch vervollständigt, weil es sich auf die Inhalte der Stichwörter-Palette bezieht.

Informationen während des Imports hinzufügen

Wenn Sie neue Bilder durch Kopieren in die Lightroom-Bibliothek importieren, können Sie Entwicklungseinstellungen und Metadaten hinzufügen (**Abbildungen 2.11** und **2.12**). Abbildung 2.12 zeigt das Pop-up-Menü ENTWICKLUNGSEINSTELLUNGEN, aus dem Sie eine gespeicherte Entwicklungseinstellung auswählen und auf alle importierten Bilder anwenden. Zu den Einstellungen gehören alle, die Sie als Vorgabe im Entwickeln-Modul gespeichert haben – das ist besonders nützlich, wenn Sie Dateien von der Kamera importieren.

Wenn Sie Ihre Ordrer und Dateien ordentlich benennen, finden Sie sie später leichter wieder. Mit dem Anwachsen der Bibliothek werden Sie den Nutzen von Stichwörtern und anderen Metadaten erfahren – besonders dann, wenn Sie in der großen Bibliothek nach bestimmten Fotos suchen. Im Bibliothek-Modul gibt es verschiedene Möglichkeiten, nach Dateien zu suchen. In der Metadaten-Palette können Sie nach Dateien mit den Kriterien »Kamera«, »Objektiv« oder »Dateityp« suchen. Bei dieser Suche müssen Sie keine Eingaben machen, jedoch können Sie in der Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN Metadatenvorgaben hinzufügen. Diese bearbeiten Sie, indem Sie aus dem Popup-Menü NEU wählen. Es öffnet sich die Dialogbox, die Sie in Abbildung 2.11 sehen. Metadaten-Vorgaben sind nützlich, um schnell wichtige Informationen, beispielsweise Kontaktdaten oder Copyright-Informationen hinzuzufügen. Im Abschnitt STICHWÖRTER tragen Sie aufnahmespezifische Metadaten ein – beispielsweise den Ort oder eine passende Beschreibung der Aufnahmen. Wenn Sie bereits beim Import ausreichend Metadaten hinzufügen, sparen Sie bei der Bildersuche viel Zeit. Die Metadaten, die in diesem Stadium hinzugefügt werden, werden auf alle abgeleiteten Dateien angewendet.

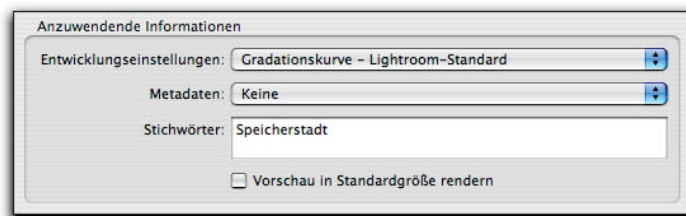


Abbildung 2.12 Der Abschnitt ANZUWENDENDE INFORMATIONEN der Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN

Fotos aus vorhandenen Ordnern importieren

Wenn Sie Fotos aus bereits vorhandenen Bilderordnern importieren, stehen Ihnen in der Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN andere Optionen zur Verfügung. Die schnellste und beste Lösung ist in den meisten Fällen die Option FOTOS IN AKTUELLEN ORDNERN IMPORTIEREN. Sie können aber auch FOTOS IN EINEN NEUEN ORDNER KOPIEREN UND IMPORTIEREN wählen. Diese Option ist ganz praktisch, wenn Sie Fotos importieren und gleichzeitig Backup-Kopien der Originale erstellen wollen. Sie können sich aber auch für die Option FOTOS IN EINEN NEUEN ORDNER VERSCHIEBEN UND IMPORTIEREN entscheiden, wenn Sie die Dateien in einen neuen Ordner verschieben und die Originale löschen wollen. Solange Sie nicht im Besitz eines leistungsfähigen RAID-Servers (RAID – Redundant Array of Independent Disks) sind, werden Sie wahrscheinlich nicht den Speicherplatz haben, jedes Bild auf einem einzelnen Laufwerk zu speichern.

Ich arbeite auf meinem Computer mit zwei großen Laufwerken. Das eine verwende ich für den Import neuer Bilder (mit der Kopieren- und Importieren-Option) und als Archiv für meine digitalen Negative. Ich importiere meine Bilder mit der Kopieren-Option, um alle neuen Bilder von der Speicherkarte der Kamera auf dieses Laufwerk zu kopieren. Auf dem zweiten Laufwerk speichere ich die abgewandelten Dateien. Dabei handelt es sich um Ebenendateien im PSD- oder TIFF-Format, bei denen ich bereits Retuscharbeiten vorgenommen habe. Ich finde es ganz praktisch, die Dateien auf diese Art und Weise zu trennen, wenn ich sie bearbeite. Lightroom macht es ganz leicht, die bearbeiteten Dateien von einem Laufwerk auf ein anderes zu verschieben. Ganz oft exportiere ich jedoch auch eine Bilderauswahl in einen neuen Masterordner auf dem zweiten Laufwerk. Anschließend kann ich die Masterbilder mit der Option FOTOS IN AKTUELLEN ORDNERN IMPORTIEREN in Lightroom importieren (**Abbildung 2.13**).

ANMERKUNG

Der Import von Fotos aus vorhandenen Ordnern ist sehr sinnvoll, wenn Sie Ihre Lightroom-Bibliothek aufbauen wollen. Beim ersten Start von Lightroom wollen Sie wahrscheinlich die Bilder, die sich auf Ihrer Festplatte befinden, zur Bibliothek hinzufügen. Sie müssen dabei meinem Beispiel mit den zwei Laufwerken nicht folgen. Denn es ist egal, wie Ihre Dateien verwaltet sind. Sie können die Option FOTOS IN AKTUELLEN ORDNERN IMPORTIEREN als schnellste Methode anwenden, um Bilder zur Bibliothek hinzuzufügen, ohne Kopien erstellen zu müssen.

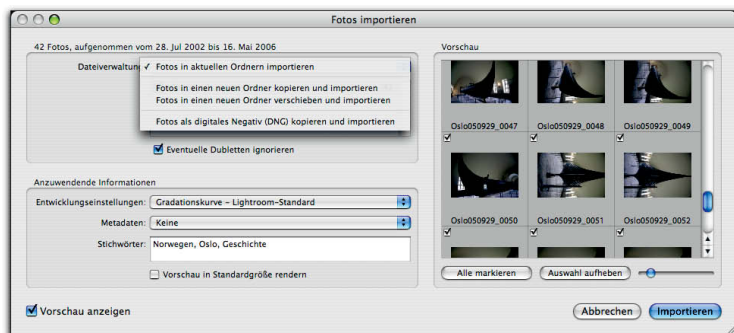


Abbildung 2.13 Hier sehen Sie die Dialogbox FOTOS IMPORTIEREN beim Import von Bildern aus einem vorhandenen Ordner. Die hier gezeigte Option ist die beste. Die anderen Optionen eignen sich eher für den Import von einer Speicherkarte.

Die importierten Bilder verwalten

Nach dem Import der Bilder erscheinen die entsprechenden Ordner in der Ordner-Palette im linken Bedienfeld. Die Darstellung der Ordner-Palette ähnelt einer herkömmlichen Baumstruktur, die Sie auch aus dem Datei-Browser kennen. Allerdings gibt es ein paar wichtige Unterschiede zu beachten. In der Ordner-Palette sind nur die Bilderordner zu sehen, die in die aktuelle Bibliothek importiert wurden. Die Ordner werden in alphabetischer und nicht in hierarchischer Reihenfolge dargestellt. Sie können einen Ordner ausklappen, um dessen Inhalte zu sehen.

Abbildung 2.14 zeigt die Ordner-Palette mit allen Ordnern der aktuellen Bibliothek in alphabetischer Reihenfolge. Sie sehen, dass Bilder enthalten sind, die auf zwei verschiedenen Laufwerken gespeichert sind.

In allen anderen Belangen können Sie die Ordner in der Ordner-Palette genauso verwalten wie die Systemordner auch. In der Ordner-Palette können Sie Ordner umbenennen, um die hierarchische Reihenfolge zu ändern, Dateien und Ordner verschieben (**Abbildung 2.15**) sowie löschen. Alle Änderungen, die Sie in Lightroom vornehmen, erscheinen so auch auf der Systemebene und umgekehrt. Falls Sie auf der Systemebene Änderungen vornehmen, Ordner beispielsweise umbenennen, tauchen diese Änderungen auch in Lightroom und dem Ordner-

HINWEIS

Die Ordnerverwaltung hat seit der Lightroom-Beta schon einen weiten Weg hinter sich. In Version 1.0 gibt es jedoch noch einige Dinge zu beachten, wenn Sie mit Lightroom Bilder von einem Laufwerk auf ein anderes verschieben. Die automatische Erkennung von Änderungen ist leider nicht so stabil, wie sie sein sollte, besonders auf dem PC.

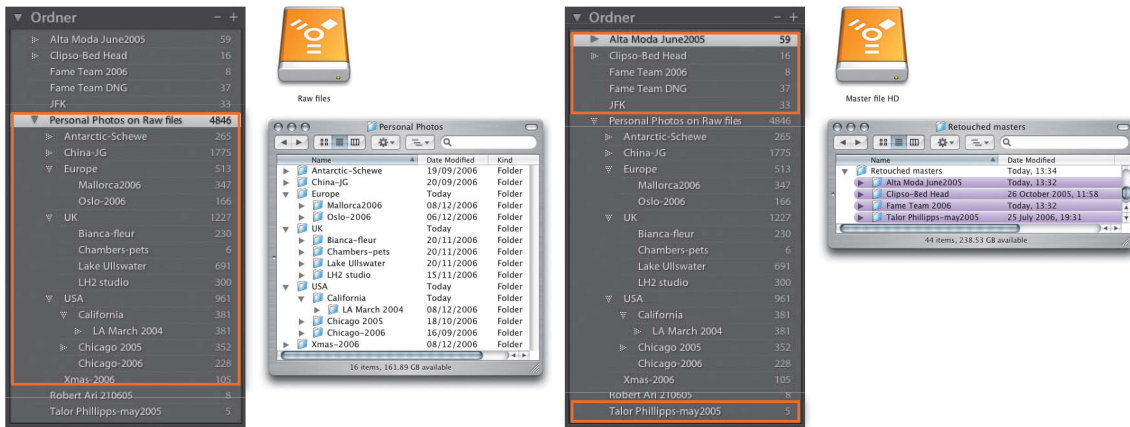


Abbildung 2.14 Die Ordner-Palette zeigt die Ordner aller Bilder an, die zur Lightroom-Bibliothek hinzugefügt wurden. In diesem Beispiel sehen Sie eine Lightroom-Bibliothek, in die ich Ordner von verschiedenen Laufwerken importiert habe. Links sehen Sie die Inhalte des einen Laufwerks und rechts die des anderen.

Bedienfeld auf (**Abbildung 2.16**). Der Vorteil an diesem Ansatz ist, dass Sie leichter zwischen Lightroom und einem Datei-Browser-Programm wie Adobe Bridge hin- und herwechseln können.

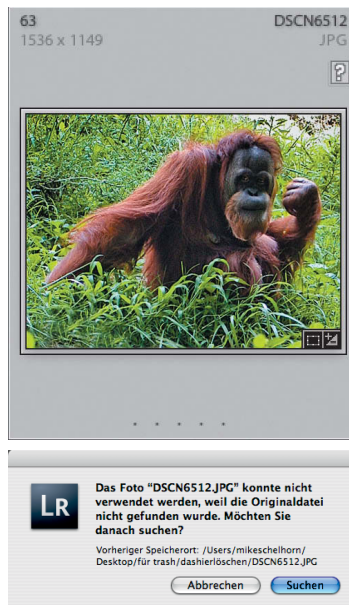


Abbildung 2.16 Falls die Verknüpfung zwischen einer Miniatur in einem Ordner und dem Quellbild aus irgendeinem Grund unterbrochen ist, wird der Ordneintrag rot markiert und in der oberen rechten Ecke der Miniatur erscheint ein Fragezeichen. Sie können die Verknüpfung wiederherstellen, indem Sie doppelt auf die Miniatur klicken. Es öffnet sich eine Dialogbox, in der Sie die Verbindung wiederherstellen müssen. Wenn Sie das für eine Datei in einem Ordner tun, werden auch alle anderen Dateien in diesem Ordner aktualisiert.

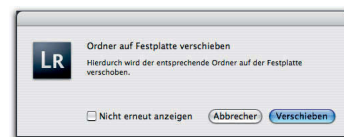


Abbildung 2.15 Wenn Sie einen Ordner via Lightroom verschieben, bewegen Sie auch die Dateien auf der Festplatte. Lightroom warnt Sie in einem solchen Fall. Außerdem erhalten Sie einen Hinweis, falls auf dem neuen Laufwerk nicht ausreichend Speicherplatz zur Verfügung steht.

Bildmanagement durch Metadaten

Lightroom nutzt die bereits vorhandenen Metadaten eines Bilds und die beim Import der Bilder in Lightroom hinzugefügten Metadaten in vollem Umfang. Diese helfen Ihnen dann bei der Suche nach bestimmten Bildern. Die Art und Weise, wie Sie in Lightroom die Bibliothek verwalten, ähnelt in vielerlei Hinsicht iTunes – die Metadaten werden für die Dateiverwaltung und das Dateimanagement verwendet. Das beginnt bereits beim Import neuer Bilder, wo Sie einem Ordner einen neuen Namen geben und eigene Stichwörter hinzufügen. Diese Metadaten helfen Lightroom, die Bilder in der Bibliothek im Auge zu behalten.